Büchertisch

Autor(en): **L.St.**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus**

Band (Jahr): **12 (1918)**

Heft 11

PDF erstellt am: **28.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

dürfen Mittel unseres Kampfes sein. In ihnen allein liegt Kraft, Gewißheit des Sieges und der Geist der Revolution. Das bloße Gefühl der Macht ist ewig unschöpferisch, wie die Lüge und der Zwang.

In dieser Einsicht, in der glühenden Hoffnung ihrer Verwirklichung durch euch, rufen wir euch zu: Die Würde unserer Volksgemeinschaft ist in Eure Hand gegeben.

Büchertisch.

Die Einflusslosigkeit der Bibel im modernen Geschlecht. Vortrag von Pfr. Zimmermann in Rickenbach, herausgegeben auf Wunsch der Pastoralgesellschaft Winterthur. Verlag der Buchhandlung A. Vogel, Winterthur. 62 Seiten. Preis Fr. 2.—.

Der obgenannte Titel wird unsere Leser wohl kaum überraschen. Es ist bekanntlich die Stärke und Schwäche unserer Zeit, daß sie keine äußere Autorität kennt. Auch die Bibel hat ihren autoritären Charakter verloren. Es sind somit keine wesentlich neuen Gesichtspunkte, die uns der Verfasser enthüllt. Aber fesselnd und packend ist die Klarheit und Schärfe, mit welcher die Stellung der Bibel und ihr Schicksal im Lauf der Jahrhunderte zur Anschauung gebracht wird. Wir erhalten hier einen prächtigen Ueberblick über die Entwicklung des geistigen Lebens in religiöser Hinsicht. Die Hauptsache aber ist, daß diese Darstellung ausmündet in die Frage: „Ist die Bibel auch für die Gegenwart und für alle Zukunft eine wirkliche und wirkende, nicht nur geschichtlich hochbedeutsame, sondern unmittelbar die Menschenseele tränkende Quelle des neuen, des ewigen Lebens? Oder, wenn ja, was ist in dem geschichtlich bedingten Gewand der Bibel ewige Wahrheit, lebensfähiger Keim? Jeden Wahrheit suchenden Menschen wird dieses Problem immer wieder beschäftigen und wir sind dem Verfasser herzlich dankbar, daß er weiten Kreisen Gelegenheit gibt, diese Frage zu prüfen, er selbst will ganz frei und vorurteilsurteilslos nichts anderes als die Wahrheit. L. St.

Redaktionelle Bemerkungen.

Diesmal wird die Verspätung des Heftes unseren Lesern gewiß von vornherein verständlich sein. Die Ereignisse dieser letzten Wochen haben sie verschuldet. Es war uns nicht möglich, das Heft vorher herauszugeben, wenn eine Stellungnahme zu diesen Ereignissen darin enthalten sein sollte, wie unsere Leser doch gewiß erwarten.

Was die nun in dem vorliegenden Heft erfolgte Stellungnahme betrifft, so bitten wir die Leser, sie in den Gesamtzusammenhang unseres Wollens und Wirkens einzureihen und sie daraus zu verstehen. Wir bitten um guten Willen. Wir bitten besonders auch, für uns einzustehen, wenn man trotz unserer Vorsichtsmaßregel in der Presse, der bürgerlichen oder sozialistischen, unsere Ansichten einseitig und entstellt wiedergeben sollte, und, wenn möglich, unseren Kampf mitzukämpfen.

Das Adventslied von Rückert haben wir mit Bedacht an die Spitze gestellt. Altbekannt gewinnt es gerade heute einen neuen und großen Sinn.

Redaktion: Liz. **J. Matthieu**, Gymnasiallehrer in Zürich; **L. Ragaz**, Professor in Zürich; **L. Stückelberger**, Pfarrer in Winterthur. — Manuskripte und auf die Redaktion bezügliche Korrespondenzen sind an Herrn **Ragaz** zu senden. — Druck und Expedition von **R. G. Zbinden** in Basel.